

Am was magt uns das Frühjahr?

Der Frühling wird nicht lange mehr bleiben, und der Sommer mit seinem Stande und seiner Hitze, dem glühenden Straßenpflaster und der schwülen Luft ist vor der Thür. Wie schrecklich wird es dann wieder sein in den hohen Kasernenhäusern unserer Großstädte, wie entsetzlich namentlich in den ärmeren Vierteln, deren Völlerung nicht im Stande ist, Sommerfrische zu halten, sondern trotz hoher und immer erdrosselnderer Wärme in engen Räumen ausdauern muß?

Da die Keller- und Bodenräume in eine eben so große Zahl von Verschlägen getheilt werden müssen, als Familien in jedem der mächtigen Gebäude wohnen, so kommen auf jede Familie nur winzige Pläzchen, die zur Aufbewahrung von Vorräthen, überflüssigen Möbeln und Gerümpel verwendet werden können. Folge hieron ist einerseits, daß die, welche in solchen Wohnungen leben müssen, nicht im Stande sind, größere Mengen von dem, was zur Lebensnahrung und Nothdurft gehört, zu billigen Preisen einzukaufen. Es fehlt ihnen der Raum zur Aufbewahrung, selbst wenn sie durch vernünftige Eintheilung ihrer Einnahmen die Mittel zum Einkauf im Großen flüssig machen können. Andererseits aber werden die zur Wohnung bestimmten Räume durch allerbaldigste Hausarbeit unwohnlich gemacht. Wie reinlich auch die Hausfrau sei — alte Körbe u. s. w. sind Säugstätten des Staubes, gegen die man sich einmal nicht wehren kann. Hierzu gesellt sich endlich eine Fülle störrischer und gesundheitslicher Schäden, welche unaussprechliche Folgen gegen Zusammenhangs sind.

Die wohlhabenderen Schichten haben bereits begonnen, sich von den Kasernen-Wohnsystemen zu befreien und zu dem Ein-Familienhause zurückzukehren. Denn es ist wohl zu beachten, daß diese Wohnungsart der alten deutschen (wie überhaupt europäisch-germanischen) Sitte entspricht und erst durch die Anlage von Festungsgürteln, welche die Baukostenpreise ungeheuerlich in die Höhe trieben, verdrängt wurde. Da aber die besitzenden Städte von jeder die reichsten und tonangebenden waren, so geschah es, daß die Miethsflakone auch in unbesitzlichen Orten Sitte wurde. Ja, diese Sitte sagte so tiefen Wurzel, daß sie in Städten wie Wien, Berlin, Breslau, Dresden u. s. w. ihren Platz behauptete, selbst nachdem diese Festungswerke verschwunden waren. Das eng Zusammenleben entpöb die Städte so sehr der Nothwendigkeit, große Entfernungen innerhalb der Stadt zurückzulegen, daß man noch heutzutage nur schwer den Entschluß faßt, sich so weit vom Mittelpunkt der Stadt entfernt niederzulassen. Folge hieron aber ist, daß sich auf dem europäischen Festlande — im Gegentheil zu England — in den Großstädten zwischen dem Mittelpunkt und dem Umkreise gewisse Verkehrsmitel nur spärlich entwickelt haben. Selbst Paris kann sich in dieser Richtung mit London nicht entfernt vergleichen.

Soll die Wohnungsreform auf Grundlage des Ein-Familienhauses endlich in Fluß kommen, so ist bringend notwendig, daß sich an ihre alle Klassen der Bevölkerung beteiligen. Und namentlich die Handarbeiter! Auch der deutsche Handarbeiter kann — fast er die Sache nur richtig an — einfl. Bewohner und vielleicht Besitzer eines freundlichen Häuschens in einem Gärtchen werden. Daß dies möglich, beweisen die Städte London und Philadelphia, in denen jeder ordentliche verheiratete Arbeiter allmählich Bewohner eines Hauses ist. Schwierig ist aber in Deutschland die Erreichung dieses Zieles deswegen, weil es gilt, gegen das Herkommen anzukämpfen und es daher zum Bestehen dieses Kampfes außerordentlicher Mittel bedarf.

Diese Blätter („Social-Correspondenz, Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen“) werden sich bemühen, neben ihren anderen Aufgaben die Wohnungsreform scharf im Auge zu behalten und allen denen, welche möglich sind, Hand anzulegen, mit Rath beizustehen. Für heute sei nur bemerkt, daß und die nicht geringe Zahl geheimerer Versuche auf diesem Gebiete keineswegs ent-, sondern ermutigen muß. Denn wir können aus der Anlage der Kolonien von Ein-Familienhäusern, welche die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllen, lernen, welche Klippen wir in Zukunft zu umschiffen haben.

Auch hierauf wird im Einzelnen später zurückzukommen sein. Die Hauptfehler bei verschlenen Anlagen von Ein-Familienhäusern lagen darin, daß einerseits das genossenschaftliche Prinzip nicht streng genug aufrecht erhalten ward und andererseits für die Verkehrsmittel, welche die neuangelegten Stadttheile mit dem Hauptortorganismus in innige Beziehung setzen sollten, nicht genügend Sorge getragen worden war.

Soll ein Kolonie von Ein-Familienhäusern in der Nähe einer großen Stadt gedeihen, so ist namentlich fünferelei notwendig:

Erstens müssen diejenigen, welche ein Haus allein bewohnen wollen und nur über beschränkte Mittel zur Bestreitung der Miete verfügen, eine Genossenschaft bilden. Diese Genossenschaft muß aus einer ansehnlichen Zahl von Mitgliedern bestehen. Einhundert bis zweihundert Familien, oder keine!

Zweitens ist die Kolonie genügend weit von der Stadt entfernt anzulegen, um den Bau auf einem Grundstücke zu beginnen, dessen Preis auch nicht annähernd den Preis städtischer Baustellen erreicht.

Drittens muß die Kolonie an einer leistungsfähigen Eisenbahn angelegt werden.

Viertens darf mit der Anlage erst dann begonnen werden, nachdem ein rechtskräftiger Kontrakt mit der Eisenbahngesellschaft abgeschlossen worden ist. Der Kontrakt muß

diese verpflichten, des Abends und Morgens mindestens einen Zug zu stellen, der zwischen der Kolonie und der Stadt gar nicht oder nur ein- bis zweimal anhält. Vielmehr werden den Mitgliedern der Genossenschaft — wie dies z. B. in Majadahuen wiederholt geschehen — von der Eisenbahn sogar billiger Fahrpreise wie die gewöhnlichen gewährt. Umwänglichliches Erforderniß hierzu ist aber, daß die Genossenschaft durch die Zahl ihrer Mitglieder und daher die Zahl der täglich zu stellenden Fahrzüge der Eisenbahn Achtung einflößt und ein gutes geschäftliches Ergebnis in sicherer Aussicht stellt.

Fünftens muß die Genossenschaft durch Beamte derselben stets an Ort und Stelle vertreten sein — zum Schutz und Trutz der neuen Ansiedlung. Diese Beamten müssen die Gesamtinteressen wahrnehmen und für gute Seitenwege, gute Drainage, gutes Wasser, weite Straßen für Schatten und womöglich für Gasbeleuchtung Sorge tragen.

Wir werden auf jeden dieser Punkte noch zurückzukommen haben.

Coursbericht der Bankkürnen zu Halle. Börse vom 27. April 1877. Table with columns: Kurs, Dividende, and various stock entries like 5% Hallesche Eisenbahn, 4 1/2% Zinsen vom 1.4. u. 1.10., etc.

Pierre's Universal-Conversations-Lexikon.

Es ist das vollständig umgearbeitete Auflage. Mit zahlreichen Karten, Illustrationen und Plänen. Oberhausen und Leipzig Verlag von Ad. Sparrmann.

Universal-Lexikon: ein vollkommener doch vollberechtigter Titel! Denn in der That umfaßt dieses beste und anerkannteste der Conversations-Lexikon das Unvergleichliche Wissen in seltener Vielseitigkeit und Gründlichkeit, giebt in allen Fällen präcise zuverlässige Auskunft in allgemein verständlicher Form, wo es sich um Dinge oder Personen handelt, welche von den frühesten Zeiten bis auf die jüngsten Tage in der Geschichte, im öffentlichen Leben, in irgend einer Wissenschaft, einer Kunst, einem Zweige der gewerblichen Thätigkeit Bedeutung gewonnen haben; es belehrt über alle höchst menschlicher Wirksamkeit auf dem Gesamtgebiete der Industrie, des Maschinen-, Fabrik-, Bauwesens, des Handels und Verkehrs, der Landwirtschaft u. s. w. Die neueste Auflage des berühmten, großartig angelegten Werkes unterbreitet sich von den früher erschienenen ganz wesentlich; es ist nicht allein mehr ein lexikalisches Nachschlagewerk, das in vollständigster Weise bei eintretender Verlegenheit Auskunft giebt: geistiges Leben, Gemüthszustand, die in den einzelnen Artikeln, welche deshalb zugleich angenehm zu lesen sind. Der Leser kann nicht allein das Werk benutzen, eine Lücke seines Wissens zu ergänzen, einen

Irthum zu berichtigen, er wird durch dasselbe auch in den Stand gesetzt, über die bedeutenden Fragen ein eigenes richtiges Urtheil, eine vorurtheilsfreie Ueberzeugung sich zu bilden. Vielseitigkeit, Gründlichkeit, Klarheit der Form, das sind die Hauptvorzüge des vorerwähnten Werkes. Diese Eigenschaften werden erreicht durch eine lange Reihe von Mitarbeitern aus allen Fächern, die besten, klangvollsten Namen. Wir haben viele Artikel der vorliegenden neun starken Bände eingehend geprüft und verglichen: das Resultat war ein über alle Erwartungen befriedigendes. Für die Naturwissenschaften, die technischen Wissenschaften u. s. w. sind die neuesten Forschungen und Resultate benutzt; die medicinischen Artikel sind bei aller wissenschaftlichen Gründlichkeit und Correctheit der Form von seltener Anschaulichkeit und Allgemeinverständlichkeit — gewiß ein großer Vorzug —; die Artikel über Geschichte und Geographie tragen das Gepräge zuverlässiger Belegenheit; unsere fleißigen Leser mögen nun den Artikel „Halle“ prüfen; außerordentlich fleißig ist der Sprachwissenschaftler, Literatur, Kunst, Technologie gewidmet. Die Biographien, in welchen Wesen und Werke der Verstorbenen in Beziehung zu einander gesetzt werden, sind zum größten Theile keine Meißnerwerke. Zu derselben gewissenhaften Weise wie die Artikel aus diesen nur beispielweise besonders angeführten Fächern ist das ganze Werk gearbeitet. Die Gesamtanordnung ist praktisch und übersichtlich. Zu noch größerer Anschaulichkeit sind illustrative und kartographische, ganz vorzüglich gearbeitete Tafeln dem Lexikon beigegeben, da namentlich auf dem Gebiete der astronomischen, politischen, physikalischen und Cultur-Geographie, der Geschichte, Statistik u. s. w. ein wissenschaftlich entworfenes Kartenbild die Orientierung wesentlich erleichtert. Neben einer Auswahl von politischen Uebersichten und Spezial-Karten (nach neuem Original-Entwurf) sind beispielsweise ca. 30 Karten zur Cultur-Geographie und zur mathematischen, physikalischen, über 30 historische Karten, statistische Karten und kartographische Darstellungen mercatorischer, planischer und rechnerischer sowie geographischer Verhältnisse beigegeben, deren Entwurf und Ausführung die besten Kräfte übernommen haben.

Universal-Conversations-Lexikon, ein vollkommener vollberechtigter Titel! Der Pierre, beifällig das billigste und auch quantitativ bedeutendste Unternehmen seiner Art (18 starke Bände à 5 M.), verdient in diesem vollständig neuen Gewande ein besonderer Vorzug des deutschen Volkes zu werden, für jede Familie ein unentbehrlicher, kostbarer Hauszschatz.

Frau Sorge.

Ich schrieb die kleinen Lieber, Da tritt zu mir herein Das hübsche Weib schon wieder, Wer mag die Alte sein? Auf wieviel Haar die Haare Kommt sie herein gewandt; Auf meinen Gruß, ich glaube, Hat sie mir kaum gedankt. Hat von den wengigen Flügen Den besten ausgehakt; Ich aber, voll Entsetzen Hab' heimlich ihr gestulkt. Ihr Antlitz so voll Falten Blicke her so unvernand; Was ist's nur mit der Alten? Sie thut hier so bekant! So sitzt sie manche Weile Und schaut mich seltsam an! Ich schreibe keine Zeile, Ihr Bild hat weh gekant. „Nun schreib' doch weiter, Täuschchen“ Hebt sie jetzt lächelnd an, „Was hab' ich armes Weibchen Dem Dichter denn gekant?“ „Ich dacht', du müßtest lieben Mich stillen Abendgast, Bei dem du ja geschriebe Ist deine Lieber hast.“ „Wir Weiden sind im Leben So innig doch vertraut! — Nun wußt' ich, daß soeben Die Sorge ich gekant.“ Gustav Regel.

Der Bazar des Vereins zur Erhaltung von Freibetten für arme Kranke.

wird in diesem Jahre erst in der zweiten Woche des Monats Mai stattfinden.

Dem Diakonissenhause hat der Verein im vergangenen Jahre 22 Kranke übergeben und für diese 683 Pfennige bezahlt, außerdem hat er 7 Kranke in der Augenheilanstalt des Herrn Professor Dr. Gräfe 131 Tage unterhalten. Die meisten der Patienten hatten sich schweren Operationen zu unterziehen, von denen die Erhaltung des Lebens oder des Augensichtes abhing. Diese Kranken sind Alle vollständig hergestellt.

Indem wir für die Beihilfe danken, die dem Verein seit 9 Jahren zu Theil geworden, bitten wir zugleich, denselben fern- in der Ausübung seiner Aufgabe durch Beiträge und durch Einkäufe auf dem bevorstehenden Bazar zu unterstützen.

Der Vorstand: Anna Mühlmann. Johanna v. Kattenborn. Emmy Westph.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse
 Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind bis zu dem am 14. April c. beendeten fünfzehnten Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, gestorben: in Berlin 27.4, in Breslau 25.5, in Königsberg 34.6, in Köln 23.8, in Hannover 18.2, in Magdeburg 29.1, in Stettin 29.6, in Altona 27.8, in Straßburg 38.8, in München 32.0, in Nürnberg 29.6, in Augsburg 39.5, in Dresden 25.2, in Leipzig 24.2, in Stuttgart 23.3, in Braunschweig 22.9, in Karlsruhe 33.9, in Hamburg 26.5, in Wien 34.9, in Budapest 41.5, in Prag 40.9, in Basel 23.3, in Brüssel 22.5, in Paris 29.6, in Amsterdam 33.0, in Rotterdam 35.8, in Haag 23.5, in Kopenhagen 25.1, in Stockholm 32.8, in Christiania 33.6, in Rom 32.8, in Neapel 39.3, in Lissabon 25.0, in Warschau 24.2, in Odessa 27.5, in Venedig 25.2, in Athen 12.8, in Sissabon —, in London 25.3, in Glasgow 24.7, in Liverpool 27.7, in Dublin 34.3, in Edinburgh 24.2, in Alexandria (Aegypten) 40.4, in New-York 24.1, in Philadelphia 21.5, in Boston 20.3, in San-Francisco 17.3, in St. Louis 24.5, in Madras 161.8, in Bombay 52.3.

Während in den ersten drei Tagen der Berichtswache unter vorwaltenden südwestlichen und südöstlichen Windströmungen die Lufttemperatur allenthalben stieg, fiel dieselbe in der zweiten Wochenhälfte bei nordwestlichen und allmählich nordöstlich werdenden Windrichtungen in kühlerer Weise. Die Luftfeuchtigkeit sank dabei, besonders in Breslau, während sie in Köln und Karlsruhe durchweg hoch stehen blieb. Der Luftdruck war ein steigender. Niederschläge fanden nur wenig statt. — Die allgemeine Sterblichkeitszahl ist von 26.7 der Vorwoche auf 27.2 gestiegen (auf je 1000 Einwohner und aufs Jahr bezogen). Eine Zunahme erfährt die Sterblichkeit nur in der oberpreussischen Niederung (von 25.7 auf 29.3) und in dem sächsisch-märkischen Tieflande (besonders in Berlin, wo sie von 24.7 auf 27.4 stieg) eine Abnahme in der Ostpreussengruppe. In den übrigen Gruppen blieb die Sterblichkeit fast dieselbe wie in der Vorwoche. Auch die Todesursachen zeigen im Allgemeinen das gleiche Verhältnis; nur die Zahl der Todesfälle an Schwindsucht ist in Folge des kühleren Temperaturwechsels wesentlich höher und die Darmkatarrhe und Brechdurchfälle treten etwas frequenter auf. Todesfälle an Malaria sind noch immer am Oberrhein häufig, Scharlach in Danzig, Dresden, die Dysenterie in Stuttgart, Königsberg, der Keuchhusten in Glatz. Typhöse Fieber treten noch immer in den oberpreussischen Städten zahlreich auf, besonders der Flecktyphus in Weichen. In Berlin, Paris, London ist die Zahl der Typhus eine geringe, auch in Wien hat sie sehr abgenommen, dagegen mehr sie sich in Warchau, Bukarest, Alexandrien nicht merklich. Die Choleraepidemie zeigt in London einen allmählichen Niedergang, in Wien und Prag hat die Zahl der Todesfälle wieder erheblich zugenommen. Auch aus Berlin werden 2 Todesfälle, aus Nürnberg ein Ertrankungsfall an Pocken gemeldet. In Madras greift die Epidemie noch immer mehr um sich, nach den letzten Mittheilungen starben in einer Woche 947 Personen selbst an Malaria, dagegen läßt die Cholera in Indien etwas an Heftigkeit nach. Auch in Bagdad sind seit den Typhusüberwimmungen wieder zahlreiche Todesfälle an der Pest vorgekommen und widerstrebt die Bevölkerung den Ausführungen der Gesundheitsbehörden durch Verheimlichung der Erkrankten und Selbstverschärfung der Geheueren. In Djedda bei Mecca und in der Provinz Assir brach Anfang März eine Flecktyphus-Epidemie aus.

Aus der Provinz.

Magdeburg, 27. April. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Magdeburg-Halber-

süder Eisenbahn-Gesellschaft wurden die Anträge des Vorstandes auf Regulierung der Beteiligung an dem Hannover-Altenleker Unternehmen und auf Festlegung des Baues der Bahn nach Erfurt mit sehr großer Majorität angenommen.
 Galle a. S., 26. April. Am heutigen Tage wurde verschiedene hiesigen Geschäftsleute eine unangenehme Ueberraschung bereitet durch das Erscheinen eines Magdeburger Beamten, welcher unter Bedeckung zweier hiesiger Polizeibeamten in den Geschäftsräumen der Betreffenden eine Besichtigung der Waagen, Gewichte und Gemäße vornahm und die nicht vorchriftsmäßig befundenen mitgebrachte Arbeiter auf einen vor dem Hause haltenden Wagen bringen ließ, um sie behufs weiterer Maßnahmen an die zuständigen Behörden abzuliefern. (Stadt- und Land.)

Wittenberg, 26. April. Unsere Lebhaften, und wie wir bekant machen müssen, gerechtfertigten Hoffnungen, ein Landesgericht zu bekommen, sind plötzlich auf dem Gefrierpunkt hingestiegen. Nach den neuesten Nachrichten, in deren Richtigkeit leider keinerlei Zweifel noch nicht endgültig gesetzt; indessen sieht zu befürchten, daß die Entscheidung schließlich gegen unsere Wünsche ausfallen wird. Der künftige Landesgerichtsbezirk soll die vier Kreisgerichte Wittenberg, Torgau, Eilenburg und Liebenwerda umfassen. Als authentisch über die Gerichtsorganisation in der Provinz Sachsen können wir Folgendes mittheilen. Das Appellationsgericht für die ganze Provinz erhält Halle, wofür ein Landesgericht errichtet werden soll. Landesgerichte erhalten ferner bestimmt Magdeburg, Halberstadt, Erfurt und Naumburg. In Betreff von noch zwei Landesgerichten liegt ein Endbescheid noch nicht vor. Eins derselben kommt nach Wittenberg oder Torgau und das zweite nach einer noch nicht feststehenden Stadt der Altmark. Die Provinz erhält hiernach mit Ganzen ein Appellationsgericht und sieben Landesgerichte. (Magd. Ztg.)

Vermischtes.

— (Funderlohn und Funddiebstahl.) Wir sehen uns durch den Umstand, daß häufig gefundene Sachen nicht nach den Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs behandelt werden, veranlaßt, auf die einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen hinzuweisen. In dem erwähnten Gesetzbuch § 131 des § 239. Wer eine verlorene oder sonst abhandene gemeinsame Sache, von welcher ihm unbekant ist, wer ihr Eigentümer ist, oder wer sie verloren hat, und deren Werth den Betrag eines Thalers übersteigt, findet und an sich nimmt, erwirbt das Eigenthum daran, wenn er von Zeit des Fundes an innerhalb vier Wochen denselben der Polizeibehörde des Fundorts anzeigt, die zuständige Behörde den Fund einmal und bei einem Betrage über fünfzig Thaler zweimal in einem öffentlichen Blatte bekannt gemacht, und sich, von der Zeit der einmaligen oder letzten Bekanntmachung an, innerhalb Jahresfrist kein zur Abforderung des Gefundenen Berechtigter gemeldet hat.

§ 240. Uebertritt der Werth des Gefundenen einen Thaler nicht, so erwirbt der Finder das Eigenthum nach Ablauf eines Jahres von der Zeit des Fundes an, ohne daß es einer Anzeige bei der Polizeibehörde oder einer Bekanntmachung bedarf.

§ 241. Als Finder wird auch derjenige angesehen, welcher den verlorenen Gegenstand zu ergreifen im Begriffe war, selbst wenn ein Anderer ihn daran hinderte, um ihm den Gegenstand zu entziehen.

§ 242. Meldet sich ein zur Abforderung des Gefundenen Berechtigter vor Ablauf der im § 239 bestimmten Jahresfrist, so erhält er das Gefundene gegen Erstattung der notwendigen und nützlichen Verwendungen, unter Abrechnung der von dem Finder etwa gezogenen Früchte, auch über denselben den zehnten Theil des Wertes, welchen die Sache nach Abzug der Kosten hat, als Funderlohn geben. Beträgt der Werth über einhundert Thaler, so hat er vom Mehrbetrage nur eins vom Hundert zu entrichten. Dierbei werden mehrere gleichzeitig gefundene Sachen als eine angesehen. Haben die gefundenen Sachen nur für denjenigen Werth, welcher sie verloren hat, so hat die Beförderung ein Funderlohn nach billigem Ermessen festzusetzen.

§ 243. Der Finder, welcher den Fund, wenn der Gegenstand über einen Thaler beträgt, nicht innerhalb vier Wochen, von der Zeit der Anschaffung an, bei der Polizeibehörde des Fundorts anzeigt, inselbsten der Finder, welcher den Fund, wenn der Gegenstand nicht über einen Thaler beträgt, auf gefundene Nachfrage verheimlicht, hat seinen Anspruch auf die in §§ 239, 240, 242 angegebenen Vorteile. An der Stelle des Finders erwirbt der Staat das Eigenthum des Gefundenen.

Außerdem bestimmt das Strafgesetzbuch für das deutsche Reich über den Funddiebstahl, welchen Der sich zu Schulden kommen läßt, der eine gefundene Sache sich widerrechtlich aneignet, in:
 § 246. Wer eine fremde bewegliche Sache, die er in Besitz oder Gewahrsam hat, sich rechtswidrig zueignet, wird wegen Unterschlagung mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft.

— Eine anständige Explosion fand vor einigen Tagen in der Wohnung einer deutschen Familie in Detroit (Amerika) statt. Die Nachbarn hörten gegen 9 Uhr Morgens einen Knall ähnlich einer Artilleriepatrone, und als sie nach der Richtung hinliefen, von wo aus das Gepöhl gekommen zu sein schien, begegneten sie dem Hausherrn, der ein Bild des Jammers und der Verzweiflung, unaussprechlich schrie: „O mein Sauerkraut! mein Sauerkraut!“ In der Wohnstube angelangt, bot sich den Blick der Anstimmlinge ein eigenthümliches Bild dar. Auf dem Sopha saß die Hausfrau mit verzerrtem Antlitz, von oben bis unten mit Sauerkraut behangen; drei oder vier Kinder sprangen wie von der Tarantel gestochen im Zimmer herum, wuchend sich das duftende Sauerkraut vom Kopf, aus den Augen, Mund und Ohren zu wischen. Fast jedes Stück Möbel war mit Sauerkrauturkunden behangen, und an der Decke und an den Fenstern hängte das deutsche Nationalgericht. Wie es scheint, war ein faß Sauerkraut im Keller gefloren; um es aufzutauen, hatte der Hausherr es in die Wohnstube neben den Ofen gestellt, und das in Folge der Wärme in dem dicht verschlossenen Gefäße entwidelte Gas geprengte plötzlich Decke und Boden und sandte das Sauerkraut nach allen Richtungen.

Witterungsbericht vom 27. April.

(8 Uhr Morgens.)
 Barometer Nordosten gestiegen, fällt langsam in ganz Westdeutschland. Temperatur fast allgemein etwas gestiegen. Wetter sehr ruhig, vorwiegen trübe und theilweise neblig, nur an der Westgrenze und in Süddeutschland heiter.

Thüringisch-Sächsischer Gewichts- und Methermsverein.
 Monatsversammlung: Dienstag den 1. Mai 8 Uhr Abends auf dem „Bürgerberge.“ Das Präsidium.

Loose, a. Stüd 50 Pfg., für die Lotterie zum Besten des Hilfsfonds der Lehrerinnen und Erzieherinnen, find zu haben in der Expedition d. Bl.

Einspännige Lohnfabren
 aller Art werden angenommen
 große Brauhausgasse 28.

An- und Verkauf
 von Liegenschaften (Gütern), Grundstücken jeder Art, sowie zur Anschaffung und Vermittlung von Hypotheken empfiehlt sich
M. Langsch.
 (H. 51231) gr. Brauhausg. 28.
 Für Käufer und Darleher kostenfrei.

Ehemalige Orphanen
 1855-1870.
 Dienstag den 1. Mai
General-Versammlung
 im Fürstenthal.
 Der Vorstand.

Fürstenthal.
 Heute Sonntag frischen Kaffeekekuchen.
Bier hochfein.

Fr. Kohl's Restaurant.
 Sonntag früh Speckfischen.

Mit heutigem Tage eröffne ich **Rathhausgasse 5** mein Vocal
zur „Deutschen Sängerkneipe.“
 Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein
J. Sesselberg.
 ff. Bier außer dem Hause 13 s.

Handwerker-Meister-Verein.
 Sonntag den 29. April von Nachmittag 3 1/2 Uhr an
Grosses Extra-Concert
 vom gesammten Halle'schen Stadtorchester
 (36 Mann)
 in
MÜLLER'S BELLE VUE. 2. B.

Reichskanzler.
 Echt Culmbacher, v. Carl Rizzi, auch in Flaschen 14 Stück à M. 3.
 Echt Pilsener-, bürgerl. Branhaus, 12 Stück à M. 3 u. Riebeck'sches Lagerbier.
 Die oberen Räume sind noch für einige Tage wöchentlich an Gesellschaften abzugeben.
L. G. Baricky.

Café und Restaurant von C. Trinkaus,
 obere Steinstraße 32a.
 Meinen guten kräftigen Mittagstisch, à 60 s., ff. Bier aus der Halle'schen Altien-Brauerei empfehle hiermit bestens.

Hôtel zur Tulpe.
 Montag den 30. April
 grosses Abend-Concert
 von der Wenzel'schen Capelle.
 Anfang 8 Uhr. Entree à Pers. 30 s.

F. B. Musik. D. so lange ohne Nachr. I. weil ich e. Woch tr. lag. T. G. u. R.

Gasthof zu den drei Königen,
 Morgen Sonntag den 29. April er.
 Tanzkränzchen mit stark besetztem Orchester.

Kreyberg's Garten.
 Heute Sonntag den 29. April
 gr. Nachmittags-Concert
 von der ganzen Wenzel'schen Capelle.
 Anfang 1/2 4 Uhr. Entree à Pers. 30 Pf.
 Bei günstigem Wetter im Garten.

Seise's Restaurant,
 Leipzigerstraße 107.
 Heute und morgen Sonntag früh Speckfischen. Lagerz., Culmbacher und Ritzinger Bier ff.

C. Wagner's Restauration.
 Sonntag früh Speck u. Kaffeekekuchen.
 Hochfeines ff. Halle'sches Actien-Bier.

Deutsche Bierhalle.
 Sonntag früh Speckfischen.
 Dofelst ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten.
G. Stehlat.

W. Dettenborn's Restaurant.
 Heute Sonntag fr. Speckfischen, sowie ein Gläschen ff. Dresdner Gamsbräus-Bier.

Hellwig's Restauration,
 große Brauhausgasse 19.
 Sonntag früh frischen Speckfischen.
 Bier ff.
 Ein Gesangbuch an Dieren mit dem Namen u. s. l. verloren. Abzugeben große Klausstraße 13, I.

Holz-Verfeinerung.

In der Königl. Oberförsterei Schwenitz auf dem Unterforste Dölauer Heide sollen am Montag den 7. Mai Vorm. 9 Uhr

- 1) in den Jagden 62 und 68 am Westauer Wege circa 190 Kiefern mit 14 Reilmetern, 60 Hundert Kieferne Stangen IV. Klasse, 14 " " Kieferne St. V. Klasse, 160 Stammmeter Kieferne Kiefer;
- 2) im Jagd 65 am Dölauer Fußwege circa 200 Kiefern mit 94 Kom., 75 Rntz. Abraum-Kiefern, 110 " " Kieferne Stochholz öffentlich veräußert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit auf der Westauer Straße einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schwenitz, am 27. April 1877.
Königliche Oberförsterei.

Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen der Emser Quellen unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, seit Jahren gegen Hals- und Brustleiden bewährt, in plombirten Schachteln mit Controlstreifen vorzüglich in Halle bei **Helmbold & Co.**, en gros & en detail, ferner bei Apotheker Dr. A. Francke, Apotheker Dr. Jaeger u. Apotheker Aug. Kolbe.

Von Prima engl. Chamotte-Steinen Marke E und M emphyg frische Zufuhren August Mann, Mühlgraben 1.

K. Sandberg 2 ist ein Posten zurückgelegter und dunkel gewordener Möbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf gestellt.

1000 Stück Berghen-Weißenseifer Steine N. 17.

Ober-Wöllinger Briquettes, à Ctr. 75 3/4.

Zwid. Steintohle, 1 Hekt. N. 180.

Grude-Coaks, p. Ctr. 60 3/4, frei ins Haus, sowie Holz liefert

Chr. Storz, Marienstr. 7.

Meine Catarahröschchen mildern jede Heiserkeit u. jeden catarrhalischen Husten. Diese sind in Beuteln à 30 N. N. stets vorräthig in der Conditorei von

F. David in Halle.
Berlin. Dr. H. Müller, pr. Arzt u.

Alte Dachziegel offerirt billig
Zuderraffinerie 8.

steht ein 4^{tes} Veiters- und Pflanzwagen billig zum Verkauf.

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken bis 9 Zoll hoch in ganzen und vorgelegenen Längen bis 24 Fuß offerirt zu sehr billigen Preisen
Ferdinand Wörte in Halle a. S.

Strohüte,

Band und Blumen sehr billig.
K. D., Rathhausgasse 19.

Delikaten Magdeb. Saurothl, à 22.
10 3/4 Boltze.

Landbrot,

28 1/2 für 1 1/2, sehr schön in meiner Bäckerei und in Halle nur in meiner Niederlage alte Promenade 7.

L. Werner, Siebichenstein.
Gibt Zerbster Bitterbier
Königsstraße 33, Köpzig.

Carouffell = Verkauf.

Ein in gutem Zustande befindl. Carouffell ist besonderer Umstände halber billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

5. Hüher, Wilhelmstraße 15.

Maurer-Rohr

in bester Waare empfiehlt billigst
Wosfeld, Herrenstraße 11.

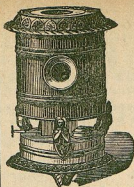
Kalk

täglich frisch bei **Wosfeld, Herrenstraße 11.**

Gegen Husten

u. Heiserkeit die rühmlichst bekannn Helmschen Malzbonbon bei
W. Schubert, gr. Steinstr. 1.

Gardinen in Wall, Zwirn und Füll billig
gr. Brauhausgasse 19, 1.
Sechs Stück schöne große Cleander hat zu verkaufen **G. Rind, Hospitals-Inspektor.**



Petroleum-Koch-Apparate

in größter Auswahl empfiehlt
Wilh. Heckert,
Halle a. S., große Ulrichstraße 60.
Für Wiederverkäufer Preislisten und Zeichnungen gratis.

Gewirkte Long-Châles, Schwarze Barege, Schw. seidene Sammete, Schw. franz. Cachemirs

empfehle in großer Auswahl zu sehr soliden Preisen. Auch erlaube ich mir auf mein stets gut fortirtes Lager reinwollener Geraer Kleiderstoffe aufmerksam zu machen.

Otto Schuitz, gr. Steinstraße 12.

Modernisirungen der Filz- u. Seiden Hüte.

Filz- und Seiden-Hüte werden gewaschen, gefärbt und nach neuester Façon umgearbeitet, die billigste Preisstellung für Jedermann.

L. Wedding, Leipzigerstraße 15.

Baumwollene Strumpflängen

in vorzüglichsten Qualitäten in allen Nummern empfehle à Dutzend 2 1/2, à Paar 25 3/4.
Albert Kahle, große Steinstraße 12, Posaamenten-, Woll- und Weißwaaren-Handlung.

Einem großen Posten prima Damen-Handschuhe, mit Seide genäht, empfehle à Paar 35 1/2.

Albert Kahle, große Steinstraße 12.

Böhmische Salon-Kohle,

200 Centner 153 1/2 frei Stall,
Briquettes im Einzelnen ab Lager pro 100 Stück 72 1/2 empfiehlt **M. Lange, gr. Brauhausgasse 28.**

Preuz. Original-Loose kauft

zur 1. Klasse 156. Pr. Lotterie mit Avance und bittet um Offerten
Carl Hahn in Berlin S., Kommandantenstraße 30.

Rundschrift-

Anleitung und Führen bei **M. Koestler, Poststraße 10.**

Strohüte,

Band und Blumen verkauft sehr billig
Marie Jagell, im Gasthof zum Bär.

Ein gutes Piano steht zu verkaufen ob. zu vermieten gr. Steinstr. 18, III.

Ein großer Heckenauer billig zu verkaufen Gartengasse 6, part.

Ein Handrollwagen u. ein Hundewagen zu verkaufen Landwehrstraße 18.

Eleg. Kinderwagen verl. Mittelweg 12.

Eine nennwürdige Biere zu verl. Spitze 11.

Es ist wissenschaftlich festgestellt, dass Cacao als Nahrungsmittel von unschätzbarem Werthe, dass eine reine unverfälschte Chocoolade das gesündeste Getränk ist! Die Stollwerk'sche Hof-Chocooladen-Fabrik in Cöln haftet jedem Consumenten ihrer mit Stempel und Siegel versehenen Chocooladen für absolute Reinheit; ihr Product wurde auf der Weltausstellung zu Wien im J. 1873 als das vorzüglichste von 137 Concurrenten prämiirt und ihr Etablissement zur Kaiserlichen Hof-Chocooladenfabrik der einzigen im deutschen Reiche ernannt. Auf der Weltausstellung in Philadelphia erhielt die Fabrik neuerdings die Preis-Medaille.

Die Chocooladen sind in den meisten grösseren Geschäften vorräthig; Anträge von Privaten werden nur nach Orten von der Fabrik ausgeführt, wo sich keine Verkaufs-Niederlagen befinden.

Carl Tornow, Halle a/S., Klaustrorstraße 20.

Getr. Kleidung, Betten, Wäsche kauft Frau **Schumann, Abt. erb. H. Schläm 11, II.**

Einen Lebring sucht **G. Brandt, Glasemir, gr. Ulrichstr. 11.**

J. Barch & Co.,
Annoncen-Expedition,
gr. Ulrichsstr. 47, I.
Bedienung prompt, reell und discret.

Privatturmen für Mädchen

Mittwoch und Sonnabend Nachm. Gottesadengasse 11. verw. P. Köpfer.

Clavier-Unterricht

für Kinder und Erwachsene gründlich gegen mäßiges Honorar.
Alb. Hüher jun., Pianist,
H. Ulrichstraße 35.

Avis für junge Damen.

Unterricht im Schneidern, Zuschneiden und Schnittzeichnen ertheilt gegen mäßiges Honorar **P. Martini jun.,** Schneidermeister für Damen, Blücherstraße 5.

Saararbeiten

jeder Art fertigt und hält stets auf Lager,
Böppe von 2 1/2 an
Frau G. Stöber, Schmeerstraße 13.

Plissé

wird gebrannt gr. Rittergasse 3.
Amantelieder werden modern und billig gearbeitet von 1 1/2 an Mittelwache 1.

1000 1/2 sofort auf 1. Hypothek auszulösen durch **S. Helfferich, Schmeerstr. 20.**

Für 10 Ggr.

macht alle Sorten alte Hüte, auch Strohhüte, in 24 Stunden so schön wie neu Gutmacher-Werstatt H. Schläm 11 (für Händler noch billiger) **F. Habenhab, Gutmacher-Str.**

Zu Privat-Entbindungen empfiehlt sich **M. Schumann, Hebamme, Schmeerstr. 9.**

Wasserleitungshähne reparirt billig
A. Wehler, Gelbigeser, gr. Berlin 16.

Pelzsachen

werden gegen Motten und Feuerchaden conservirt.

A. C. Dressler,
große Steinstraße 5.

Belzsachen

übernimmt zur Conservirung Zul. Loesche,
Leipzigerstr. 21.

Klagen, Klagebeantwortungen u.

fertigt das Bureau **Justitia, Markt 17.**

Stadt-Schutzhaus.

Heute Abend 7/8 General-Verammlung.

Einladung

fämmlicher Schuhmachermstr. von Halle und Umgebung
Montag den 30. April Abends halb 8 Uhr im gr. Saale des

Restaurant **Wisse, H. Klausstraße 8.**
Herr Dr. Müller wird Vortrag halten über die Lehrlings-Anstellung.

Der Vorstand des Vereins selbstständiger Schuhmacher.

450 Thaler hat noch sofort auf 1. Hypothek auszulösen **A. Wehler, Schmeerstr. 25.**

3 Mal Belohnung

Dem, der einen gelblichbraunen Fledermaus, welcher entlaufen, wiederbringt; derselbe hatte ein neullbernes Halsband, mit „Jordan Spilbig“ gezeichnet nebst Steuermarke.
Vor Anlauf wird gewarnt.
Halle, den 26. April 1877.

Verburgenerstraße 14, part.

Café David. Jerusalem.

Die weltberühmten Modelle der Stadt Jerusalem stehen nur noch bis Sonntag den 29. April hier ausgestellt.
Täglich geöffnet von Morgens 11 Uhr bis Abends 9 Uhr.
Kinder 25 3/4
Entree 50 3/4
Hochachtungsvoll **Jules aus Jerusalem,**

Bekanntmachung.

Beitritt fremder Länder zum Allgemeinen Postverein.

Zum 1. Mai treten dem Allgemeinen Postverein bei

1. sämtliche Niederländische Colonien, nämlich: Java, Madura, Sumatra, Celebes, Bornoe, Billiton, der Banca-Archipel, der Riouw-Archipel, die Sunda-Inseln Bali, Kombo, Sumbawa, Flores und der südwestliche Theil von Timor, die Moluccen, der nordwestliche Theil von Neu-Guinea (Papua), Niederländisch-Guayana (Surinam), Curaçao nebst Zubehör (Ponaité, Ambo), der Niederländische Theil von St. Martin, St. Eustatius und Saba;
2. die Spanischen Colonien, namentlich: Fernando Po, Anobon, Corisco, Cuba, Portorico und die Philippinen.

Das Porto beträgt vom obigen Zeitpunkte ab für frankirte Briefe nach sämtlichen genannten Ländern 40 Pfennig und für unfrankirte Briefe 60 Pfennig für je 15 Gramm; für Postkarten 20 Pfennig; für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 10 Pfennig für je 50 Gramm. Die Einschreibgebühr beträgt 20 Pfennig; für die Beschaffung eines Rückcheins tritt eine weitere Gebühr von 20 Pfennig hinzu.

Berlin W., den 23. April 1877.

Der General-Postmeister.

Verschiedene Sorten Briquettes, Zwickauer Steinkohle u. beste Böhmisches Salonkohle, sowie Nasspresssteine von Gebr. Brandt empf. billigt Oscar Zeising,

Kohlen-Niederlage, Berliner Strasse 4a.

Bestellungen für mich nehmen entgegen

Herr C. F. G. Kühing, Schmeerstraße u. S. Spelling, gr. Ulrichsstraße.

Fr. Naumann's Möbelabrik und Magazine, Rathhausgasse 15, Poststraße 9 u. 11. Sandberg 2 empfehlen ihr reichhaltiges Lager selbstgefertigter Möbel.

Baumaterialien: wie beste engl. u. stett. Portland-Cemente, engl. und deutsche feuerfeste Chamottesteine, Chamotte-Mörtel, Dachpappe, Steinkohlen- u. Kienen-Theer, Asphalt, engl. Steinkohlenpech, Goudron, Lapidar-Theer, Eisenbahnschienen in ganzen sowie beliebig geschlagenen Längen, Geschwind-Gyps etc. etc. offerire zu den billigsten Preisen.

Gustav Mann junior,

am Magd.-Leipz. Bahnhof und grosse Ulrichsstraße Nr. 11.

Pa. Grude-Coaks

empfehlen billigt Ed. Lincke & Ströfer.

Gänzlicher Ausverkauf

von **Regen- und Sonnenschirmen.**

Zu Folge Auflösung einer der größten deutschen Schirmfabriken sollen deren Bestände

20 Procent unter Fabrikpreis

ausverkauft werden. Nur solche, für diese Saison gefertigte Schirme in den neuesten u. besten Qualitäten kommen zum Verkauf. Preise sind fest!

Leipzigerstrasse 102, neben dem Löwen.

A. Rosenstern.

Meissner u. Thüringer

Chamottesteine, deutsch und engl. Format, Dinasteine, Wölbe- und Keil-Chamotten, Chamotteringe, Formsteine und jeder beliebigen Zeichnung, Halbe Chamotten (für Regulir-Zülföfen), Chamotte-Platten in allen Größen, Chamotte-Mörtel empfehlen

Ed. Lincke & Ströfer,

Chamotte- und Thonwaren-Niederlage, Halle a/S.

Das seit Jahren rühmlichst bekannte echte

Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster

mit Stempel (M. RINGELHARDT) und Schutzmarke auf den Schachteln,

ist geprüft und wird empfohlen gegen: Knochenbrach, Krebsgeschäden, Karfunkel, Drüsen, Flechten, Salzfuss, Frost- und Brandwunden, Hüftverrennungen, Entzündungen, überkannnt alle unheilbaren Schäden, Wagenschmerzen, Gicht u. Rheisen etc. Um das echte zu bekommen, verlange man das Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster, über dessen vorzügliche Heilkraft Atteste, wie solche kein anderes Pflaster aufzuweisen vermag, in allen Apotheken ausliegen.

*) Zu beziehen à Schachtel 50 und 25 Pfennige aus der „Löwen-Apothete“ und Apotheke „zum deutschen Kaiser“ in Halle a/S., sowie aus den Apotheken in Merseburg, Landsberg, Markranstädt, Leipzig, Wetzenfels, Alstedden, Zeitz, Dürrenberg, Köpzig, Wettin, Schleuditz etc.; Fabrik von M. Ringelhardt in Göhlitz bei Leipzig, Eisenbahnstraße 18.

NB. In obigen Niederlagen ist auch Ringelhardt's Universal-Balsam zu haben.

Eiserne Bettstellen

mit und ohne Spiralföden sowie dazu passende Matratzen empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Wilh. Heckert, gr. Ulrichsstraße 60.

Für die Redaction verantwortlich G. Eckardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

In Damenröcken, Morgenröcken, Schürzen etc. habe ich meine neuen Frühjahrsendungen erhalten.

Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Der zur Concursmasse der Buchwarenhändlerin Marie Lotz gehörige Baarenbestand, worunter namentlich eine große Parthe Blumen, soll im Geschäftslocal Reunhändler, Montag den 30. d. Mts. und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr ausverkauft werden.

Bernh. Schmidt, Massen-Verwalter.

Culmbacher Bockbier

empfiehlt als etwas Vorzügliches

E. Lehmer, Flaschenbier-Geschäft, Rathhausgasse 12.

Pelzsachen

übernimmt zur Conseroirung unter Garantie gegen Motten und Feuersgefahr **Emil Franke, gr. Ulrichs- u. Steinstraßen-Gde.**

Zur Milchfrage!

Anknüpfend an die desfallsigen Eingekandte mache hiermit ergebenst bekannt, daß die gebrühten Herrschaften der Stadt Halle auch vom Unterzeichneten eine gleich gute unverfälschte Milch erhalten können.

Das Haupterforderniß für eine sich stets gleich bleibende, gute fettreiche Milch ist nächst der gelunden, nahrhaften Fütterung, daß dieselbe nur von Masthieren producirt wird, denn ein trächtiges Thier wird immer eine bläuliche, wässrige, daher weniger nahrhafte und gefaltreiche Milch liefern. Auch ist noch in Betracht zu ziehen, ob die Milchthiere vollständige Ställe mit dünner und vieler Milch oder andere Ställe mit weniger aber fettreicherer Milch sind.

Da mir für meine Milchthiere nur gute und nahrhafte Futtermittel zu Gebote stehen und verwendet werden, auch sämtliche Milch nur von Masthieren der letzteren Race producirt wird, kann bezüglich Güte und Schmachthaltigkeit derselben jede Konkurrenz eingehen. Betreffs des weiteren Transport bemerke, daß eine gut abgekühlte Milch denselben ohne Schaden zu nehmen verträgt.

Ich liefere gute, fettreiche, unverfälschte Milch frei Haus per Liter 18 Reichspf., das Liter gute Sahne mit 80 Reichspf.

Die Transport-Kassen wollen die gebrühten Abnehmer sich selbst beschaffen und mit Namen und Verschluß versehen lassen.

Bestellungen nehmen entgegen Herr Gastwirth Erbes, goldner Strich, Herr Gastwirth Moritz, rothes Roß, Frau Rentiere Panwitz, gr. Steinstr. 50, auch der Milchmann, welcher 7 Uhr Morgens an der „goldnen Kugel“, 7 1/2 Uhr Martinsberg und 8 Uhr gr. Steinstraße emittiren ist.

Lucis b/Landsberg.

Carl Backwitz.

Neue Eröffnung

des früheren Restaurants zur „Ermitage“, jetzt

H. Born's Restaurant & Café

Traiteur u. Koch aus Berlin

Mühlgraben 10.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Vorzügliches Halle'sches Actienbier.

Reingehaltene Mosel-, Rhein- u. Bordeaux-Weine sowie

franz. Billard

Gleichzeitig empfehle meinen ganz neu der Neuzeit angemessenen decorirten Saal mit Nebenplecen zu allen Festlichkeiten. Auch Zimmer mit schönem Piano für Gesang-Vereine.

Diners, Soupers, Dejeuners sowie kalte und warme Schüsseln werden in kürzester Zeit in und ausser dem Hause angerichtet. Einen Koch stelle auch ausser dem Hause zur Verfügung auf vorherige Bestellung.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

(H. 5,1183.) Hochachtungsvoll

H. Born.

Kaiser-Wilhelm's-Galle.

Sonntag den 29. und Montag den 30. April

2 grosse Extra-Concerte,

gegeben von der Theater-Variété-Gesellschaft des Hôtel de Pologne zu Leipzig.

Aufzutreten des berühmten Neger-Sängers, Tambourin-Schlägers Benjo und Knochenpielers M. Brown und der englischen Kostüm-Sängerin Miss City.

Aufzutreten des Gesangs- u. Charakter-Somiers Herrn Martini, der Kostüm-Sängerin Fr. Andrien, der Kostüm-Sängerin Fr. Hoffe und der Veder-Sängerin Brautlein Engelsdorf unter musikalischer Leitung des Herrn Kaiser.

Kassen-Öffnung 1/7 Uhr. (H. 5,1215.) Anfang 1/8 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz 75 A., 2. Platz 50 A. Billets sind vorher bei Steinbrecher & Jasper und in der Kaiser-Wilhelm's-Galle zu haben. U. Lichtgehldt.

!!! Nach dem Concert Ball. !!!

Das zweite Concert „Montag“ findet im „Tunnel“ statt.

Gingang: gr. Brauhausgasse.